

1851

75 Jähriges Jubiläum

der

Evangelisch = Lutherischen

St. Michaelis = Gemeinde

U. A. K.

zu Richville, Mich.

1926

Kurzgefaßte Geschichte

der

Evangelisch = Lutherischen

St. Michaelis-Gemeinde

U. A. K.

zu Richville, Mich.



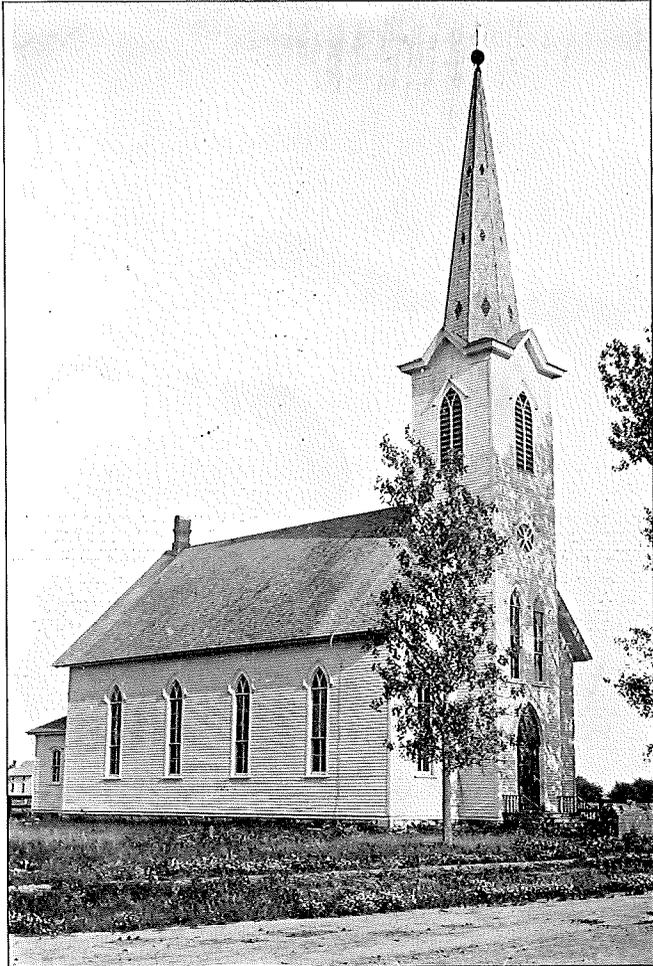
Im Auftrage der Gemeinde zur Feier ihres

hundertfünfzigjährigen Jubiläums

am 18. Juli 1926

zusammengestellt von

WILHELM BEKEMEIER



Ev. luth. St. Michaelis Kirche

History of St. Michael's Parish in Richville, Mi

"I remember the days of old; I speak of all your deeds and recount the works of your hands," declares the holy singer David in Psalm 143. And in Book 102:19 we read: "This will be passed on to the descendants; and the people that are to be created will praise the Lord."

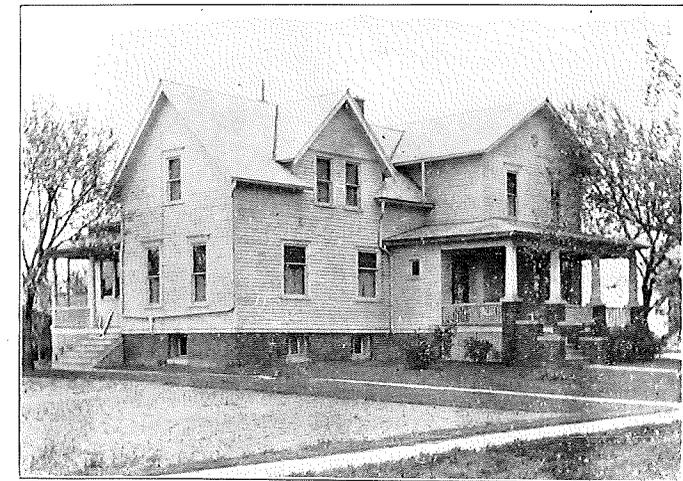
These thoughts are what moved the local St. Michael's Parish to publish some reflections in the Trud on the occasion of its seventy-fifth anniversary. These awards will create a monument, not like the Tower of Babel, but a monument to the Lord, a Ebenezer 20th, which will prompt every reader, young and old, the present and future generations, to declare from the bottom of their hearts: "The Lord has done great things for us, and we rejoice in this. For 75 years He has given us His precious Word pure and true, and the sacraments of Christ's unity according to Him; for 75 years He has kept us in the confession of the pure, only saving doctrine; for 75 years He has richly blessed us with all spiritual gifts; for 75 years He has also showered us with His physical blessings; He has safely guided us on His wings and rained down streams of love upon us from heaven. Yes, give thanks to the Lord, Lord, for He is good; His love endures forever! To Him be praise and glory." And glory! Hallelujah!

Parish House

Geschichte der St. Michaelis Gemeinde zu Richville, Mich.

„Ich gedente an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Taten und sage von den Werken deiner Hände,“ so bekennt der heilige Sänger David im 143. Psalm. Und Psalm 102, 19 lesen wir: „Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben“.

Diese Gedanken waren es, welche die hiesige Michaelis-Gemeinde bewogen haben, zu ihrem fünfundsiebzigjährigen Jubiläum einige Aufzeichnungen im Trud erscheinen zu lassen. Diese Aufzeichnungen sollen ein Denkmal sein, nicht wie der Turmbau zu Babel, sondern ein Denkmal des Herrn, ein „Ebenezer“, das jeden Leser, jung und alt, die gegenwärtige wie die zukünftige Generation veranlasse, aus Herzensgrund zu bekennen: „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich.“ Denn 75 Jahre lang hat er uns sein teures Wort lauter und rein, und die Sakramente der Einsetzung Christi gemäß gegeben; 75 Jahre lang hat er uns bei dem Bekenntnis der reinen allein seligmachenden Lehre erhalten; 75 Jahre lang hat er uns mit allen geistlichen Gütern reichlich gesegnet; 75 Jahre lang uns auch leiblich mit seinem Segen überschüttet; er hat uns auf Adlers Fittichen sicher geführt und aus dem Himmel mit Strömen der Liebe über uns geregnet. Ja, danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Ihm sei Lob und Preis und Ehre! Halleluja!



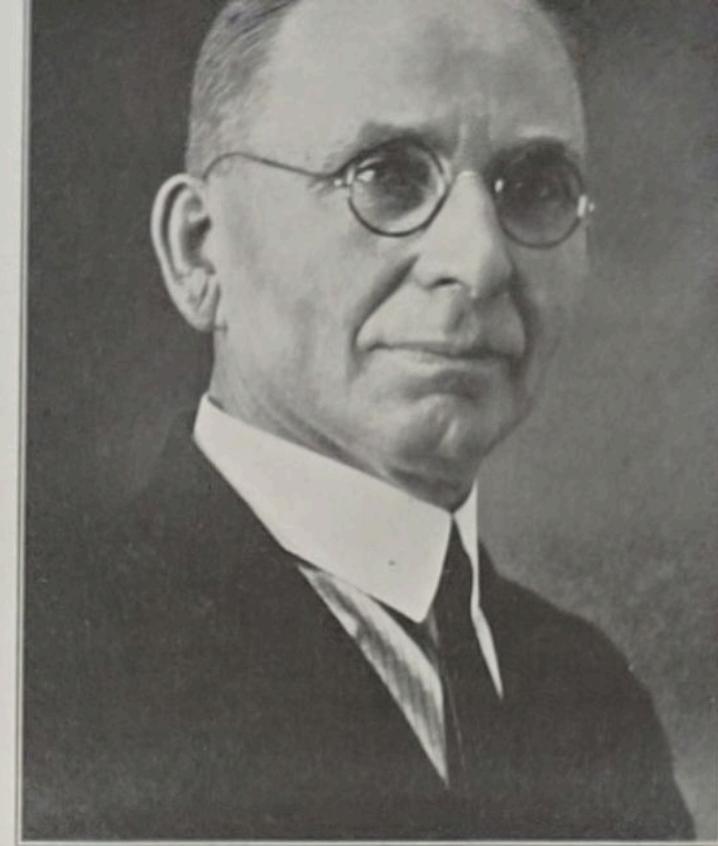
Pfarrhaus



Pastor W. Bekemeier

Die ersten fünfzig Jahre.

Nicht in diesem Lande, sondern in Neuendettelsau, Mittelfranken, Bayern, entstand der Gedanke, die hiesige Kolonie zu gründen. Nach dem Pfarrer Wilhelm Löhe die Kolonien Frankenmuth im Jahre 1845, Frankentrost im Jahre 1846, Frankenlust im Jahre 1849 von Deutschland aus schon gegründet hatte, beschloß er, im Jahre 1850 eine vierte Kolonie im Saginaw-Tale ins Leben zu rufen, und zwar 14 Meilen östlich von Saginaw City. Diesmal war es die Liebe zu seinen bedürftigen Mitmenschen in Bayern, die ihn dazu trieb. Dort gab es viele Landbewohner und Handwerker, die nur sehr kümmerlich ihr Leben fristen konnten. Vielen jungen Leuten, wenn sie in einen anderen Ort hineinheiraten wollten, wurde die Einwilligung des Staates zur Heirat untersagt, weil sie nicht die vorgeschriebenen Mittel besaßen. Für solche wollte Löhe Hilfe schaffen. Durch die Kolonie sollte armen Leuten aus Deutschland geholfen werden. Daher der Name: „Frankenhilf“. (Mit der Einrichtung der Eisenbahnstation und Post Office ist dieser Ort später Richville genannt worden.)



Pastor W. Bekemeier

The First Fifty Years

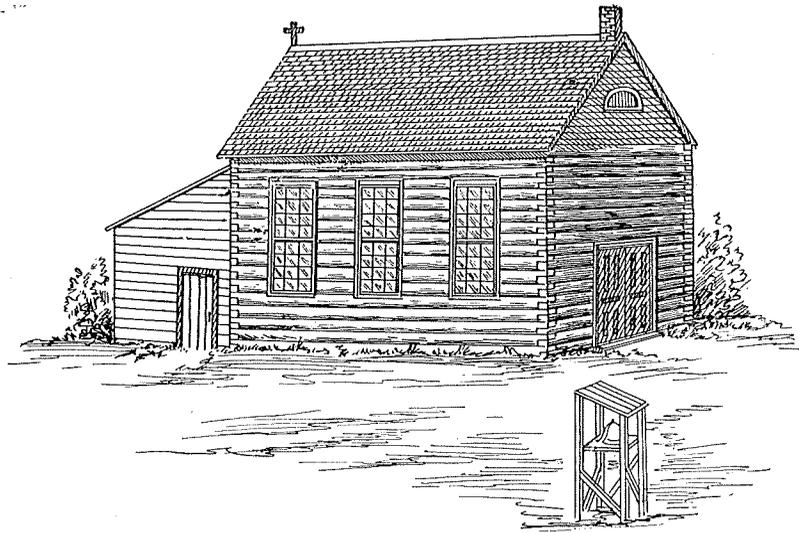
The idea to establish the local colony arose not in this country, but in Neuendettelsau, Middle Franconia, Bavaria. After Pastor Wilhelm Löhe had already founded the colonies of Frankenmuth in 1845, Frankentrost in 1846, and Frankenlust in 1849 from Germany, he decided in 1850 to establish a fourth colony in the Saginaw Valley, 14 miles north of Saginaw City. This time, it was love for his needy fellow citizens in Bavaria that drove him to do so. There were many farmers and craftsmen there who could barely eke out a living. Many young people, if they wanted to marry in another town, were denied state permission to marry because they did not possess the required means. Löhe wanted to provide help for such people. The colony was intended to help poor people from Germany. Hence the name: "Frankenhilf" (Franconian Aid). (With the establishment of the railway station and post office, this place was later called Richville.)

Schon im Jahre 1849 hatte Pastor Siebers in Frankenkluft von Deutschland den Auftrag erhalten, mit einem Teil des in Deutschland gesammelten Kolonisationskapitals, das auch zur Gründung der anderen Kolonien gedient hatte, Land für eine vierte Kolonie zu kaufen. Es geschah. Und im Frühjahr 1850 reisten auch mehrere Familien unter Führung des Predigtamtskandidaten Herman Kühn von Deutschland ab mit dem Entschluß, in der neuen Kolonie sich niederzulassen. Kühn brachte seine Kolonisten glücklich nach Detroit; aber schon dort blieben etliche Familien sitzen, die anderen zogen es vor, teils in Monroe, teils in anderen Kolonien sich niederzulassen. Nur zwei Familien, Gottlob Ammon und Michael Schwarz blieben ihrem Entschlusse treu. Im Juni 1850 kamen sie hier an.

Ammon baute sogleich ein zweckentsprechendes Wohnhaus in der Ansiedlung der Urwaldes. Bei der Einweihung am 1. August hat Pastor Kühn hier zum ersten Male gepredigt, und so die Ansiedlung mit Gottes Wort und Gebet geweiht. Kühn, der hier nur zwei Familien hatte, die selbst mit Entbehrung kämpften, konnte hier nicht bleiben. Ammon und Schwarz harrten aus, auf Gottes Hilfe sich verlassend. Eine dritte Familie kam. Und Pfarrer Löhe war darauf bedacht, für Frankenhilf recht bald einen Pastor zu besorgen. So kam im nächsten Jahre Pastor J. Deindörfer mit einem kleinen Zuwachs für Frankenhilf aus Deutschland hier an, während vorher die Pastoren Siebers und Gräbner die Kolonisten mit Wort und Sakrament abwechselnd bedient hatten.

Am 2. Adventssonntage 1851 hielt Pastor Deindörfer hier seinen ersten Gottesdienst und zwar im Ammon'schen Hause. Dies war auch der Gründungstag der Gemeinde. Ammon räumte dem Pastor ein Zimmer in seinem Hause ein; in diesem wurden auch die Gottesdienste der Gemeinde abgehalten. Auch gab Ammon dem Pastor freie Kost.

In nicht ganz 2 Jahren war die Familienzahl der Kolonie durch Zuzug von Deutschland zu 20 herangewachsen. Das Ammon'sche Haus war für die Gottesdienste zu klein geworden. So schenkte er der Gemeinde 4 Acker Land, wo sich jetzt unser Gottesacker befindet, und die Gemeinde baute auf diesem Lande aus beschlagenen Blöcken ihre erste Kirche 25×36 Fuß. So war nun auch die Kolonie mit einem Gotteshause versorgt.



Erste Kirche und Glockenhaus

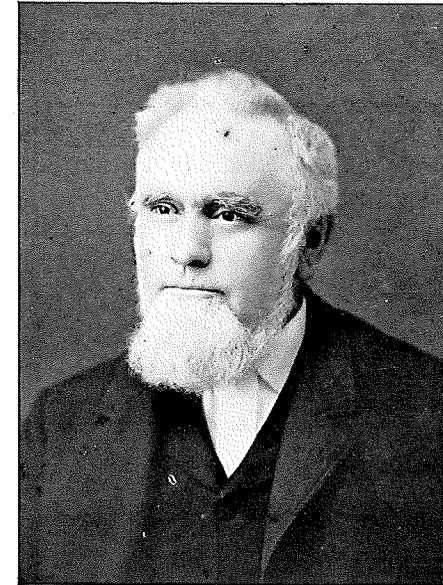
Ehe die neuerbaute Kirche eingeweiht werden konnte, hatte die junge Gemeinde eine schwere Prüfung zu bestehen. Weil Pastor Löhe in der Lehre von Kirche und Amt und vom Sonntage anders lehrte, als Gottes Wort lehrt, weil er gegen Gottes Wort ein tausendjähriges Reich lehrte, so war zwischen ihm und der Missouri Synode ein Riß entstanden. Da nun Pastor Deindörfer sich nicht auf die Seite des Wortes Gottes stellte, sondern es mit Löhe hielt, so legte er nach ganz zweijähriger Amtstätigkeit im September 1853 sein Amt an der hiesigen Gemeinde nieder und zog nach Iowa. Er nahm auch Glocke und Altarbekleidung, was von Deutschland für diese neue Kirche herübergesandt worden war, mit sich. Seine Versuche, auch die Gemeindeglieder für sich zu gewinnen, waren erfolglos bis auf Ammon, der mit ihm zog.

Es ist nur natürlich, daß durch Deindörfers Stellung und Handlung in der jungen Gemeinde eine nicht geringe Aufregung entstand, aber durch Gottes Gnade ist sie vor Seelenschaden bewahrt geblieben. Dieser Kampf mußte zu ihrem Besten dienen; denn dadurch wurde sie über die Irrlehre aufgeklärt und in der Wahrheit fester gegründet. Dies hat die Gemeinde nächst Gott Pastor Köbbelen von Frankennuth zu verdanken, an den sie sich wandte und der ihr aus Gottes Wort zeigte, daß nicht die Missouri Synode, sondern Löhe von der rechten Lehre abgewichen sei.

Die regelmäßige Bedienung mit Wort und Sakrament geschah nun wieder für ein Jahr durch die Pastoren Sievers, der am Michaelis-

festen 1853 die erste Blockkirche einweihete und Gräbner von Frankentrost. Zu Anfang des Jahres 1854 berief diese Gemeinde in Gemeinschaft mit ihrer Schwesterkolonie Frankentrost Herrn Pastor Dieke, der bis zum Jahre 1957 jeden dritten Sonntag, sowie auch jeden Mittwoch hier Gottesdienst und Christenlehre hielt. Als dieser dann einem Rufe nach Wisconsin folgte, berief man den Predigtamtskandidaten J. Eisfeller, der bis zum Jahre 1862 hier in derselben Weise Filialdienste verrichtete.

Weil die neunjährige Bedienung als Filiale insonderheit auch für die Schuljugend eine mangelhafte und die Zahl der Glieder auch eine größere geworden war, so beschloß die Gemeinde, einen eigenen Pastor zu berufen. Sie sandte ihren ersten Beruf aus, und zwar an Herrn Pastor Georg Bernthal, Kanfatee, Ill. Bernthal nahm den Beruf an und wurde am Sonntag Lätare, den 1. April 1862, durch die Pastoren D. Fürbringer, W. Günther und J. Eisfeller in sein Amt eingeführt. Seitdem hat die Gemeinde in ihrer Geschichte nur erst noch eine Pfarramtsberufung vollzogen und das war, als sie am 11. Februar 1912, also 50 Jahre später, den Schreiber dieses von Arcadia, Mich., berief.



Pastor Georg Bernthal

Nach zwölfjähriger Amtstätigkeit ihres ersten ansässigen Pastors zählte sie 35 stummberchtigte Glieder. Der Raum der ersten Blockkirche war zu klein geworden, er konnte die Zahl der Hörer nicht mehr fassen; eine Anzahl Glieder war inzwischen auch vom lieben Gott mit

irdischen Gütern gesegnet worden, so beschloß sie am 30. August 1874 ein neues Gotteshaus zu errichten. Nachdem man im Winter einen Bauplatz gesucht, Pläne entworfen und ausgegeben hatte, wurde im Sommer des Jahres 1875 ein schmuckes Framgebäude errichtet, 75×40 Fuß, mit Altarnische von 20 Fuß, Turmvorsprung und Turm von 115 Fuß Höhe und zwei Glocken. Am Michaelisfeste desselben Jahres wurde die neue Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Im Jahre 1881 kaufte die Gemeinde eine Pfeifenorgel von ihrer ältesten Schwesterkolonie Frankenmuth, die 33 Jahre später (1914) von der dortigen St. Johannis-Gemeinde wieder zurückgekauft wurde.

An Stelle des ersten Pfarrhauses, ein kleines Blockhaus neben der ersten Blockkirche nördlich von unserm Gottesacker, das mit Pastor Bernthals Ankunft erbaut worden war, errichtete die Gemeinde im Jahre 1884 eine neue Pfarrwohnung, und zwar auf der anderen Seite der Straße, nördlich von der Kirche.

In den letzten 15 Jahren des vorigen Jahrhunderts ist Frankenmuth an Zahl der Glieder besonders stark gewachsen und hat zwei ihrer älteren Kolonieschwester überflügelt. Am Ende der 90er Jahre zählte sie schon über 600 Seelen und beinahe 200 stimmberechtigte Glieder. Frankenmuth ist von andern Gemeinden nicht eingeeengt; das Ackerland unserer Landwirte gehört mit zu den fruchtbarsten im ganzen Saginawtale. Dieser Umstand hat das Auge der Familienväter in Frankenmuth nach Frankenmuth gerichtet. Viele dortige Väter waren ihren Kindern mit Rat und That behilflich, sich in Frankenmuth niederzulassen. Auf diese Weise ist aus Frankenmuth Jung-Frankenmuth und groß geworden.

Noch größer als das Wachstum an Zahl und an irdischen Gütern war aber der Segen, den Gott mit Wort und Sakrament an jung und alt durch seinen treuen Diener, Pastor Bernthal, hier austreute. Für diese großen Gnadenerweisungen, die Gott dieser Gemeinde durch 50 Jahre hindurch so reichlich erwiesen hatte, wollte die St. Michaelis-Gemeinde dem Herrn besonders danken durch eine Jubelfeier, die am 18. und 19. August 1901 stattfand. Sonntags wurden zwei Festgottesdienste, wozu Nachbargemeinden eingeladen waren, in der Kirche gehalten, wobei die Pastoren Wiszmüller und Zucker von Frankenmuth predigten, und den nächsten Tag feierte man im Freien, wobei eine deutsche und englische Rede gehalten wurde.



Das Innere der Kirche

Die letzten 25 Jahre.

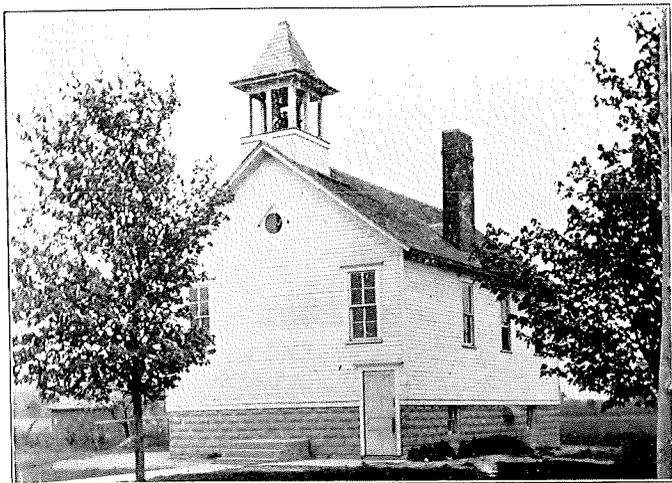
Auch in diesem Zeitraum ist die Gemeinde noch an Zahl gewachsen, aber sonderlich war dies eine Periode des Bauens nach außen und nach innen. Zu acht verschiedenen Malen sind größere Bauten beschlossen, ausgeführt und bezahlt worden: Ein Konfirmandenhaus aus Backstein, 18×30, im Jahre 1904; Schule und Lehrerwohnung des südlichen Distrikts, 1905; Einrichtung eines Gemeindeparks, mit Bäumen bepflanzt und verschiedenen Gebäuden, für Kinderfest, Missionsfest usw., im Jahre 1908; Umbau und bedeutende Vergrößerung der Kirche mit einer Dampfheizungsanlage, 1909; ein Amtszimmer für Pastor Bernthal, 1911; Ankauf einer zweimanualigen Pfeifenorgel mit 21 Sprechenden und 7 mechanischen Registern, wozu der langjährige Vorsteher Georg Ortner ihr \$1000 testamentarisch geschenkt hatte, die im Jahre 1914 \$3.500 kostete; Umbau und Anbau des Pfarrhauses,

1920; und zuletzt eine neuen zweiklassige moderne Backsteinschule, 40×60 im Billage Distrikt für \$12.000 im Jahre 1922. Es ist wahr, unsere Gemeinde ist groß geworden, die Zahl der stimmberechtigten Glieder ist nahezu 300, Gott hat auch die allermeisten mit irdischen Mitteln reichlich gesegnet; aber, daß diese Bauten nach außen möglich geworden sind, ist ein sichtbarer Beweis dafür, daß Gottes Wort auch an diesem Orte nicht ohne Frucht gewesen ist. Und wenn Du, geneigter Leser, fragst: Wo ist der Same für diese Frucht ausgestreut worden?, so lautet die Antwort: Das ist hauptsächlich geschehen durch die

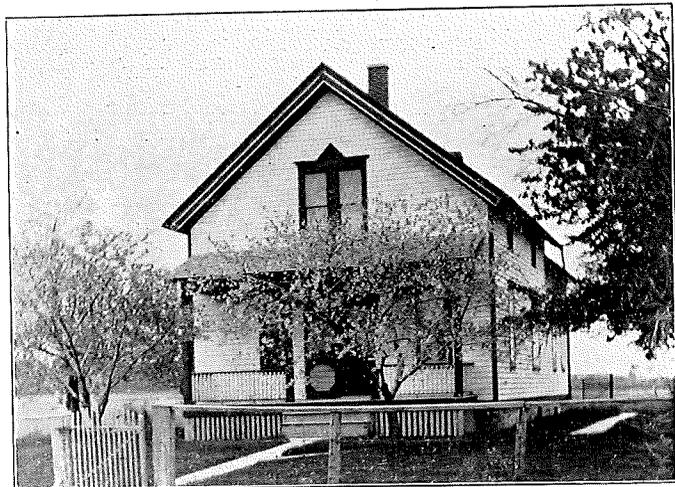
Christliche Gemeindefschule.

Daß an unserm Orte, wo vor 75 Jahren die Gegend dichter Urwald war, jetzt die Aecker mit den schönsten Früchten prangen und die Gärten mit duftenden Blumen geschmückt sind, dies hat nur eine Ursache: Man hat Bäume, Gesprüpp und Unkraut entfernt und das Land bearbeitet und besät. So verhält es sich mit der christlichen Erziehung der heranwachsenden Jugend in einer christlichen Gemeinde. Wird die Jugend in der Zucht und Ermahnung zum Herrn erzogen, so ist die Gemeinde einem Acker gleich, der mit den schönsten Früchten prangt und einem Garten, in dem wohlriechende Blumen duften.

Daß die christliche Erziehung der Jugend in einer Gemeindefschule zu den Haupt Sorgen einer christlichen Gemeinde gehört, wußten unsere neuen Ansiedler wohl. Sie erkannten, daß die christliche Gemeindefschule die eigentliche Pflanzstätte der Gemeinde sei. Schon während der Filialzeit haben die beiden Pastoren Dicke und Eisfeller Schule gehalten, so viel sie konnten. Pastor Bernthal hat in den ersten sieben Jahren seines Amtes in der kleinen Sakristei der Kirche regelmäßigen Schulunterricht erteilt. Im Jahre 1869 berief die Gemeinde ihren ersten Lehrer, Herrn Johann Walt. Als dieser nach vier Jahren einem andern Rufe folgte, trat Lehrer S. Müller an seine Stelle bis zum Jahre 1880. Hierauf berief die Gemeinde Herrn Lehrer Woldemar von Renner aus der Schwesterkolonie Frankenlust, der 31 Jahre lang mit großer Treue, seltenem Fleiß und Geschick seines Amtes an der Schule dieser Gemeinde wartete. Die beiden ersten, sowie auch Lehrer von Renner, waren bis zum Jahre 1882 Gemeinde- und Staatschullehrer in einer Person. Weil aber unterdessen die Zahl der Kinder für einen Lehrer zu groß geworden war, so beschloß die Gemeinde in ihrer Maiversammlung 1882, ein eigenes Schulhaus zu bauen und ihren Lehrer nicht mehr als Staats-, sondern nur als Gemeindeflehrer zu gebrauchen, der vor allem im Deutschen und in der Religion die Kinder unterrichte, während der Unterricht in den englischen Fächern von einem Lehrer der öffentlichen Schule erteilt werden solle. So wurde also die Schülerzahl unter zwei verschiedenen Lehrern verteilt; die oberen Klassen besuchten morgens die Gemeindefschule für den deutschen und Religionsunterricht, während die unteren Klassen morgens die Staatschule besuchten für ihren englischen Unterricht, und nachmittags umgekehrt. In dieser Weise haben beide Schulen in unserem Billage vierzig Jahre lang friedlich neben- und miteinander gearbeitet.



Nördliche Schule



Lehrerwohnung der nördlichen Schule

Da in den neunziger Jahren das Gemeindegebiet sich immer mehr ausdehnte und einer Anzahl Kinder das Gehen zur Billage Schule fast unmöglich geworden war, so errichtete die Gemeinde im Jahre 1894 drei Meilen nördlich und eine Meile östlich von der Kirche eine Zweigschule nebst Lehrerwohnung und zwar gleich eine vollständige, in der alles gelehrt wurde. Folgende Männer haben an dieser Schule gearbeitet: Student Karl Dreß in den Schuljahren 1894 und 1895; Lehrer W. Fuß von 1895 bis 1903; Lehrer W. Zeile von 1903 bis 1908; Student Bierlein 1908 und 1909; Lehrer L. Nödel von 1909 bis 1921; Lehrer Neuenkirch von 1921 bis 1926. Nach längerer Vakanz hat Lehrer Victor Züngel aus Manistee, Mich., den Beruf der Gemeinde angenommen und wird anfangs September seine Arbeit beginnen.



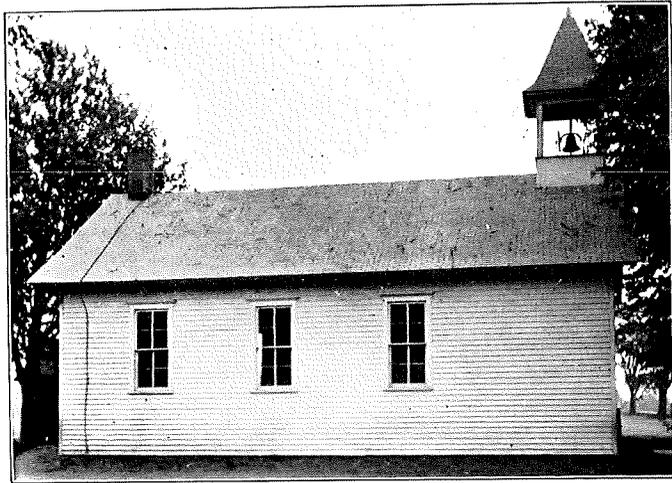
Das Innere der Kirche

Fast gleichzeitig hatte sich die Gemeinde auch nach Osten hin ausgedehnt. Auf die Bitte der dort wohnenden Glieder errichtete die Gemeinde 1898, auch drei Meilen östlich von der Kirche, eine dritte volle Gemeindegemeinschaft mit Lehrerwohnung. An dieser Schule unterrichteten Lehrer D. Witzbeck von 1898 bis 1903; Lehrer Lorenz Dänzer von 1903 bis 1915 und von 1916 an Walther Böseneker, der auch heute noch dort im Segen wirkt.



Lehrer Walther Böseneker

Auch nach dem Süden hin wuchs das Gemeindegebiet und die Zahl der Kinder. Im Jahre 1906 gründete die Gemeinde auch zwei Meilen südlich und 1½ östlich von der Kirche eine vollständige Gemeindegemeinschaft mit Lehrerwohnung. Der damalige große Lehrermangel nötigte die Gemeinde, Herrn Karl Weinath als Lehrer für ein Jahr anzustellen. Im Jahre 1907 folgte der Lehramtskandidat Ludwig Dänzer dem Rufe der Gemeinde, der auch jetzt noch dort im Segen arbeitet.

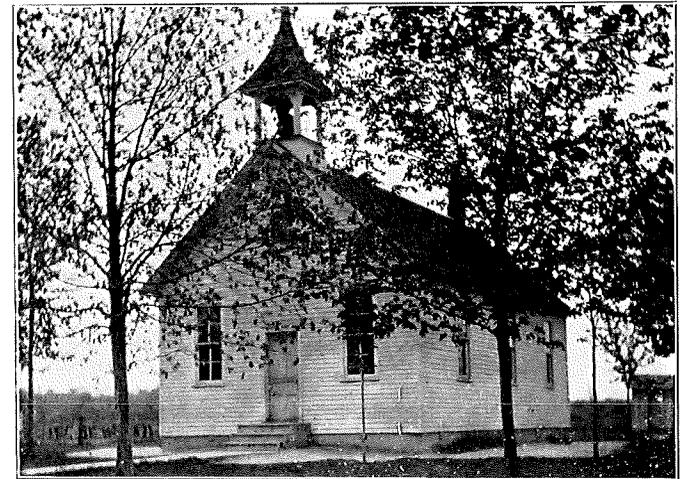


Westliche Schule



Lehrerwohnung der westlichen Schule

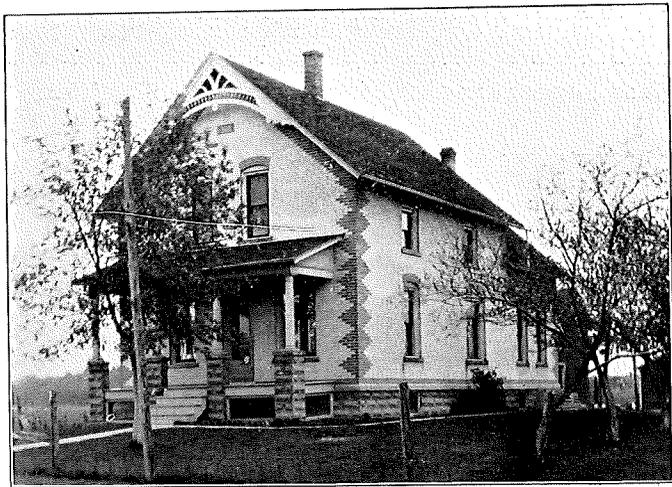
So hatte nun St. Michaelis drei vollständige Gemeindeschulen neben ihrer oben beschriebenen Village Schule, in der nur deutsch und Religion gelehrt wurde und an der seit Lehrer Kemmers Amtsniederlegung 1911 Lehrer J. C. M. Winterstein seit dem Jahre 1912 im Segen arbeitete. Während die Staatsbeamten bisher nichts dagegen gesagt hatten, daß dieselben Kinder unserer Village Schule $\frac{1}{2}$ Tag von einem Gemeindefeher und den folgenden halben Tag von einem Lehrer der Staatschule unterrichtet wurden, so wurde das vom Jahre 1919 an anders. Von Lansing aus wurde diese Weise, weil nicht im Einklang mit dem Staatsgesetze, untersagt. Dadurch wurde die Treue der Gemeinde auf eine harte Probe gestellt. Galt es doch, entweder unsere Village Schule ganz zu verlieren, oder sie zu einer vollständigen zu machen, d. h. eine neue Schule zu bauen und eine fünfte Lehrkraft anzustellen. Jener Mitteilung folgten lange, ernste Verhandlungen öffentlich und sonderlich. Würde die Gemeinde willig sein, die bedeutenden finanziellen Opfer zu bringen und zwar in einer solch angriffsvollen Zeit, in welcher das ganze Gemeindefschulwesen des Staates in größter Gefahr stand? Ja, es war für uns eine Prüfungszeit! Aber, Gott Lob und Dank! Die Gemeinde bestand die Probe. Der Kampf mußte schließlich dazu dienen, daß die Gemeinde ihre Schule um so lieber gewann und um so höher schätzte. Daß Christen Kinder eine christliche Erziehung haben müssen, dieser Grundsatz behielt den Sieg. Am 27. Juli 1919 wurde ganz einstimmig durch Aufstehen beschlossen, daß wir trotz aller dunklen Wolken am Schulhimmel auch im Village eine vollständige Gemeindefschule einrichten, was ein neues Schulhaus und die Anstellung einer 5. Lehrkraft bedeutete. In



Südliche Schule

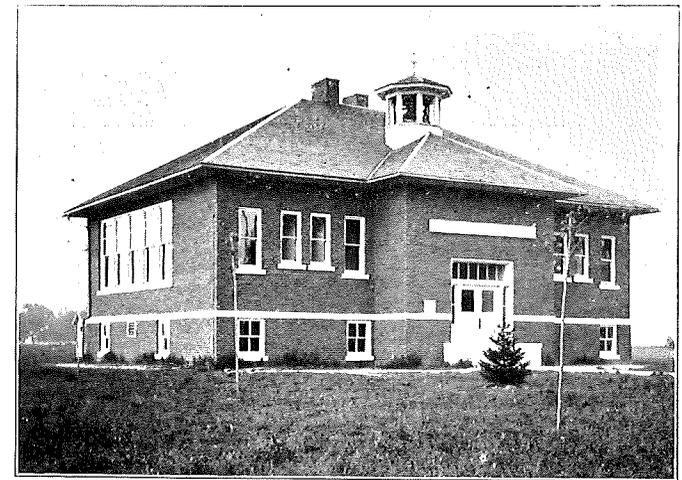


Lehrer Ludwig Dänzer



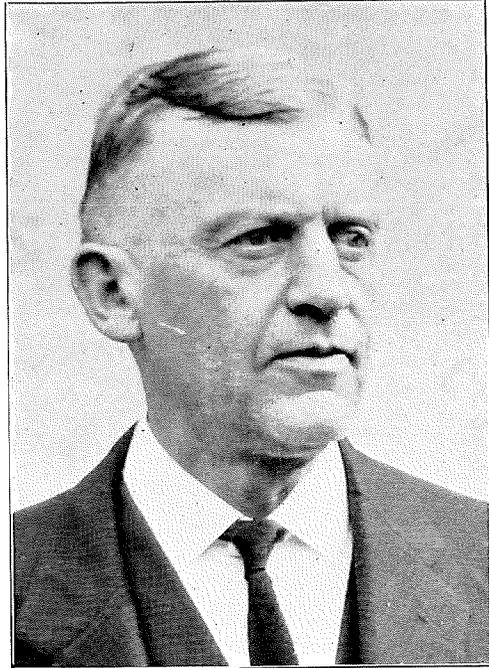
Lehrerwohnung der südlichen Schule

Anbetracht der damaligen großen Bauwierigkeiten wurde die Gemeinde von den Staatsbeamten zum Neubau nicht sofort gedrängt. So kam es, daß dies neue zweiklassige aus Backstein aufgeführte Schulhaus, 40×60, mit Basement und Furnace, das \$12,000 kostete, erst im Jahre 1922 erbaut, und am 7. Sonntage nach Trinitatis 1923 mit Lob und Dank eingeweiht wurde, wobei Pastor A. Bernthal von Saginaw morgens deutsch und Pastor J. Kolch aus Detroit nachmittags in englischer Sprache die Festpredigten hielten. Am 16. Juli 1922 war Herr Lehrer Karl M. Dreß von Grand Rapids als Lehrer der Oberklasse für diese Schule gewonnen worden, der in den drei oberen Graden unterrichtet, während Lehrer J. C. A. Winterstein den vier unteren Graden vorsteht.

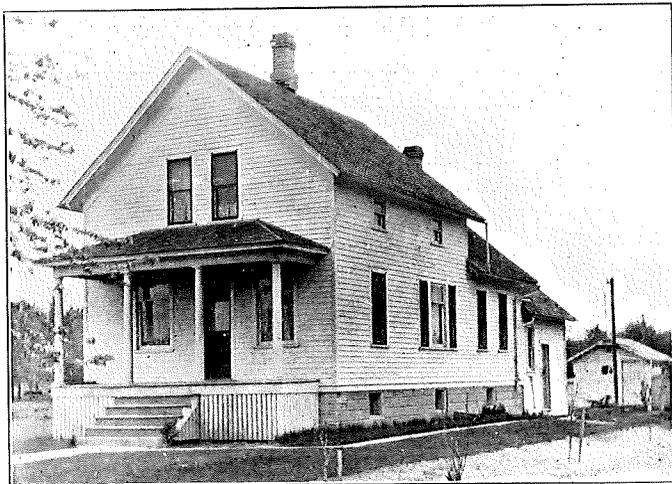


Die neue Village Schule

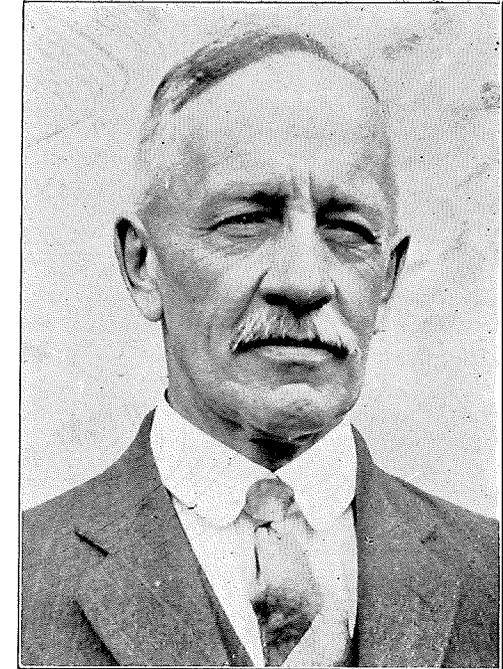
Einen ganz besonderen Vorteil bietet unsere Village Schule nun auch unseren Konfirmanden aus den entfernten Distrikten. Im Konfirmationsjahre fangen die zu konfirmierenden Kinder aus den andern Distrikten schon mit Beginn des Schuljahres an, unsere Village Schule zu besuchen. Dies hat einen doppelten Vorteil: einmal werden dadurch die oberen Grade der Lehrer in den gemischten Distrikt-Schulen entlastet und zum andern verlieren die Konfirmanden auf den weiten Wegen keine Schulzeit während des Tages. Nach Beendigung des Konfirmandenunterrichtes treten die Kinder morgens sofort zur Arbeit in die Schule ein.



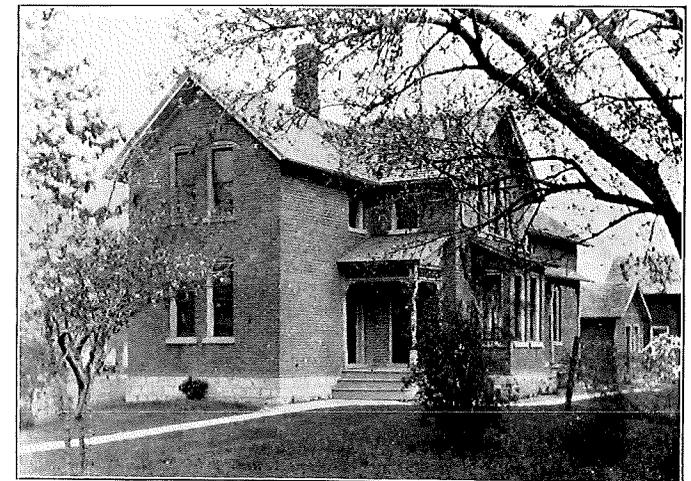
Lehrer Karl U. Dress



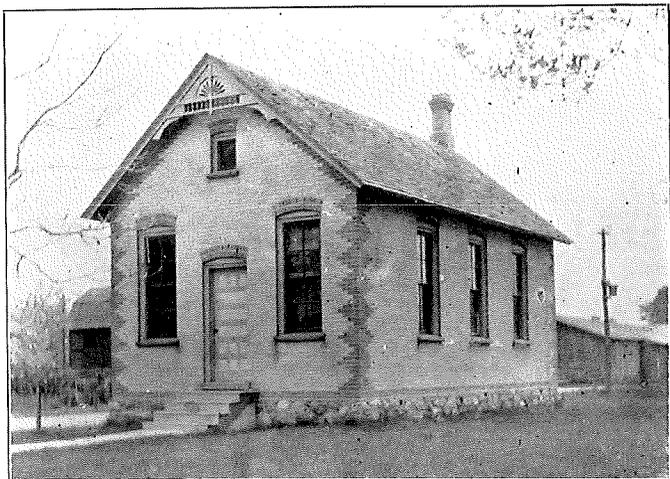
Lehrer Dress' Wohnung



Lehrer J. C. U. Winterstein



Lehrer Winterstein's Wohnung

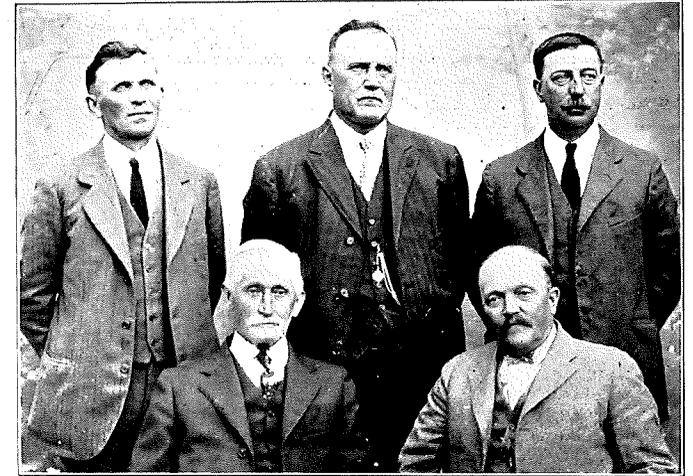


Konfirmandenhaus

So hat also die St. Michaelis-Gemeinde 4 Schuldistrikte mit vier Schulgebäuden und fünf männlichen Lehrkräften. Aus dem Senforn der Schule, die zuerst in der kleinen Sakristei der Blockkirche gehalten wurde, ist ein großer Baum geworden. Wie den ersten Ansiedlern die Schule eine ihrer Haupt Sorgen war, so ist auch heute noch deren Nachkommen die ev. luth. Gemeindefschule ein Kleinod, für dessen Erhaltung sie opfern und kämpfen. Und warum nicht? Werden doch die Kinder in diesen Schulen vor allem in dem einen unterrichtet, was ihnen not ist zum ewigen Leben, in den Katechismuswahrheiten und der biblischen Geschichte. Daneben erhalten sie auch einen gründlichen Unterricht in den Elementarfächern, sowohl in der deutschen, wie in der Landessprache. Ohne ruhmredig zu werden, darf hier erwähnt werden, daß seit Errichtung und Einrichtung unserer Billage Schule nach dem Zeugnis der County-Schulbeamten die Kinder der Richviller Gemeinde beim Schreiben ihrer Examen die höchsten Prozente im County erreichten. Vorletztes Jahr hatte eine Klasse von 14 Kindern aus Richville durchschnittlich 89 Prozent und letztes Jahr sogar 92,3 Prozent.

Erst an jenem großen Erntetage wird es recht offenbar werden, wie groß durch Gottes Gnade der Segen gewesen ist, der durch unsere Schule gestiftet ist. Wolle Gott auch ferner seine schützende Hand über unsere Schule halten!

„Frieden bei Kirch' und Schulen uns beschere,
Frieden zugleich der Obrigkeit gewähre;
Frieden dem Herzen, Frieden dem Gewissen
Gib zu genießen!“



Gemeindevorsteher
Gustav Korthals, Johann G. Schwab, Georg Huber,
Jakob Bauer, Georg Rogner Sen.



Schulvorsteher
Karl Reinath, Michael Kern, Richard Hörlein,
Ernst C. Schult, Johann F. Heinlein.

Verschiedenes aus den letzten 25 Jahren.

Zu Anfang des Jahres 1912 legten zwei im Amte dieser Gemeinde ergraute Diener ihr Amt nieder: Pastor G. Bernthal, der hier 50 Jahre ununterbrochen und treu gearbeitet hatte, wegen Altersschwäche, und Lehrer Woldemar von Renner, der 31 Jahre lang im brüderlichen Verhältnis mit seinem Pastor treu der großen Schule gedient hatte, wegen eines körperlichen Leidens. Während der langen Amtszeit beider war die Gemeinde groß und stark geworden und sie hatten tatsächlich im Dienste der Gemeinde ihre Geistes- und Körperkräfte verzehrt. Was alle beide vielleicht nicht immer geglaubt hatten, das durften sie erfahren. Die Gemeinde erkannte ihre treuen Dienste an und lohnte es ihnen. Am Ostertage 1912 dankte die Gemeinde öffentlich dem dreieinigen Gotte und ehrte ihre Diener durch eine Zuhelffeier, wobei die Pastoren Storm und H. Grüber predigten. Beiden richtete die Gemeinde eine Wohnung ein; dem Pastor erbaute man neben dem Pfarrhause ein neues Haus, und für den Lehrer wurde eine solche gemietet. Und damit beide nicht bloß Obdach, sondern auch Nahrung und Kleidung haben, so erhielt jeder für sich und seine Familie jährlich eine Pension von \$200. So wurde beiden ein sorgenloser Lebensabend bereitet. Der des Pastors sollte aber nicht lange dauern. Während er seinem Nachfolger in dem ersten Halbjahre seines Amtes noch behülflich war bei verschiedenen Amtshandlungen, so wurde er, der in den 50 Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit nie einen Gottesdienst wegen Krankheit hatte aussetzen müssen, am Reformationsteste 1912 krank. Sein Krankenbett wurde sein Sterbebett. Am 8. März 1913 zeigten die Kirchenglocken der Gemeinde an, daß ihr langjähriger Pastor seinen irdischen Lauf von 75 Jahren vollendet habe. Am 12. März wurde er christlich zur Ruhe bestattet unter einer Beteiligung, wie man sie hier noch nie gesehen. Bei der Beerdigung amtierte sein langjähriger Amtsnachbar E. M. Mayer im Hause, Pastor H. Schedhardt in der Kirche und der Schreiber dieses am Grabe. Nun bezog Lehrer von Renner den „Altitz“ der Gemeinde. Sein Lebensabend dauerte fünf Jahre länger. Nach langem und überaus schmerzhaften Leiden wurde er am 17. November 1918 von allem Nebel erlöst und am 21. November unter großer Beteiligung seiner früheren Schüler, der Gemeinde, seinen Amtsbrüdern und Bekannten auf unserem Gottesacker christlich zur Ruhe gebettet, wobei Schreiber dieses auf Grund der Ebräer Epistel, Kapitel 13,7 sonderlich seinen früheren Schülern zurief: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.“

Unser Gemeindeleben ist mit vielen Gebrechen behaftet, es fehlt auch nicht an Flecken. Wo das Wort Gottes die Herrschaft führt und der Teufel die Lehre nicht fälschen kann, da versucht er es bald auf diese, bald auf jene Weise, den Segen des Wortes zu hindern. Aber trotz aller Gebrechen zeigt sich auch gesundes geistliches Leben. In unseren Morgengottesdiensten haben wir immer eine volle Kirche; die Abendgottesdienste sind gut besucht, durchschnittlich sind 80 Prozent

von der konfirmierten Jugend, die 2 Jahre lang nach ihrer Konfirmation antwortet, sonntäglich in der Christenlehre anwesend. Die Abendmahlsliste zeigt, daß durchschnittlich alle communizierenden Glieder jährlich beinahe dreimal zum hl. Abendmahl gehen. Dreizehn Jünglinge der Gemeinde sind in den Dienst der Kirche eingetreten. In den letzten 10 Jahren hat die Gemeinde mit großer Willigkeit über \$53,000 für auswärtige Zwecke dargereicht. Vor fünf Jahren wurde ein Frauenverein organisiert, der alle Frauen der Gemeinde als Mitglieder ansieht und an dem über 50 sich tätig beteiligen. Der Hauptzweck dieses Vereins ist, Werke der Barmherzigkeit und Liebe zu üben. In jeder geselligen Versammlung, die monatlich in verschiedenen Wohnhäusern stattfinden, wird Nutzbringendes vorgelesen, fleißig genäht und auch eine Kollekte erhoben, bald für Mission, bald für einen armen Studenten, bald für leibliche Notdurft eines Mittellosen. Vor drei Jahren hat der Frauenverein unter Beihilfe ihrer Mitschwestern unsere Kirche elektrisch beleuchtet. Und daß unser Gemeindepark, in welchen die Gemeinde die noch gut erhaltene alte Village Schule stellen ließ, nun für die Feier unseres Schulfestes, für Missionsfest und andere Festlichkeiten, so gut eingerichtet ist, dazu haben nicht wenig unsere fleißigen Frauen mit beigetragen. Die alte Schule dient als Eßsaal, in dem, wenn nötig, 150 Personen zu gleicher Zeit gespeist werden können. An diesen Eßsaal, der 34×40 ist, hat man einen Anbau von 28×58 gesetzt, der als Küche dient und in dem alle Speisen zubereitet werden können.

Die St. Michaelis-Gemeinde zählt gegenwärtig 1061 Seelen, 729 communizierende, 299 stimmberechtigte Glieder und 194 Schulkinder.

Schlusswort.

Liebe St. Michaelis-Gemeinde, blicke zurück auf die 75 Jahre und bedenke, wieviel Ursache Du hast, der Güte, Gnade und Barmherzigkeit Gottes rühmend zu gedenken. Gott hat Dich vor vielen andern gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Tausende durften sich der lautern und reinen Predigt des Evangeliums von Christo freuen und trösten. Tausenden von hungrigen Seelen konnte in Kirche und Schule öffentlich und sonderlich das Brot des Lebens gebrochen werden. 1443 Kinder sind während dieser Jahre durch die heilige Taufe ins Gnadenreich Christi aufgenommen; 1161 haben bei der Konfirmation dem dreieinigen Gott Treue gelobt; 343 Brautpaare haben beim Eintritt in den heiligen Ehestand den gött-

lichen Segen erbeten; 54,641 Kommunikanten stärkten ihren Glauben durch den Genuß des heiligen Abendmahls; an 448 Gräbern konnte der Trost des göttlichen Wortes gespendet werden. Segen, überschwenglicher Segen! Genug Ursache, zu jubeln, zu loben, zu danken und zu preisen!

Laßt uns alle von neuem geloben, treu zu halten an dem Bekenntnis der heilsamen Lehre, die Gott uns anvertraut hat in seinem Worte, treu zu bleiben bei dem Bekenntnis unserer Väter, das in den symbolischen Büchern der ev. luth. Kirche niedergelegt ist. Groß ist die Gefahr, die reine Lehre zu verlieren. Wieviel sind doch der Versuchungen und Lockungen, mit denen wir täglich angefochten werden! Laßt uns stets an das Wort Christi denken: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen; und die Wahrheit wird euch frei machen. Joh. 8, 31. 32. Darum laffet dies unser täglich Gebet sein:

Erhalt uns, Herr, Dein Erbe,
Dein wert'es Heiligtum;
Zerreiß, zerschmeiß, verderbe,
Was wider Deinen Ruhm.
Laß Dein Gesetz uns führen,
Gönn uns Dein Himmelsbrot,
Laß Deinen Schmuck uns zieren,
Seil uns durch Deinen Tod.

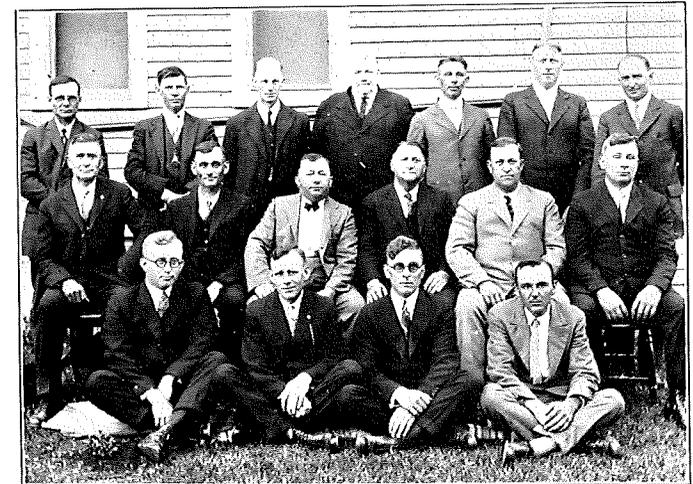
Erhalt in Sturm und Wellen
Dein Häuflein, laß doch nicht
Uns Wind und Wetter fällen,
Steuer selbst dein Schiff und richt
Den Lauf, daß wir erreichen
Die Anfuhr nach der Zeit,
Und hilf uns Segel streichen
Zu selger Ewigkeit.

Der Herr verleihe uns seinen heiligen Geist, daß wir halten, was wir haben, damit niemand unsere Krone nehme und lasse uns endlich teilnehmen an dem ewigen Hallel- und Jubeljahr!



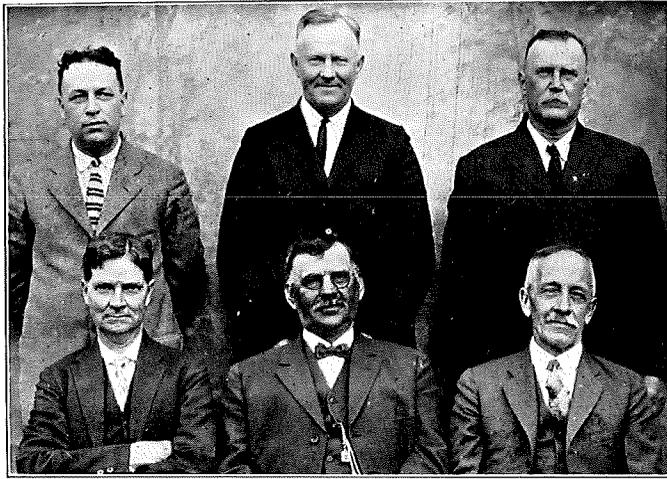
Trustees und Sitzanweiser

Karl W. A. Schulz, Matthes Weber, Wilhelm Müller, Jakob Hecht,
 Wilhelm Heinlein, Edwin Schluckebier, Eduard Schulz, Friedrich
 Napprecht.



Kollektoren

Rudolf Schenm, Robert Krüger, Martin Huber, Peter Schluckebier,
 Friedrich Lang, Michael Vierlein, Martin Ruffertshüfer,
 Heinrich Schulz, Wilhelm Weber, Friedrich Napprecht, Georg Woffener,
 Eduard Stange, Herman Kern,
 Phil. Bauer, Friedrich Lübker, Herman Bauer, Herman Lang.



Exekutiv-Comite des 75jährigen Jubiläums

Walther Bösenecker, Conrad Müller, Johann G. Schwab, Ernst C. Schulk, Johann F. Heinlein, J. C. M. Winterstein.

Liste der Gemeindebeamten:

Vorsteher der letzten 25 Jahre:

Georg Ortner 1885—1912; Ernst Reinath 1898—1910 und 1913—1916; Johann Ramm 1899—1902; Leonhard Ortner 1900 bis 1903; Johann Kreuzer 1902—1905; Johann Huber 1903—1912; Johann Stadler 1905—1908; Samuel Bernreuter 1908—1912; Georg Rogner 1910—1913; Wilhelm Buchinger 1912—1922; Johann Schiefer 1912—1920; Conrad Müller 1913—1926; Leonhard Frank 1916—1925; Leonhard Vierlein 1920 bis 1923. Jetztige Vorsteher: Jakob Bauer, seit 1912; Johann G. Schwab, seit 1922; Gustav Kortschals, seit 1923; Georg Rogner, seit 1925; Georg Huber, seit 1926.

Schulvorsteher:

August Palmreuter 1923—1925; Ernst C. Schulz seit 1923; Karl Reinath seit 1923; Michael Kern, seit 1923; Johan F. Heinlein, seit 1926.

Trustees:

Georg Secht 1901—1913; Johann Laug 1899—1914; Johann G. Bauer 1900—1906; Christian Hildner 1900—1912; Michael Bauer 1900—1906; Johann F. Heinlein 1906—1915; Johann Ortner 1906—1912; Georg H. Engelhardt 1912—1916; Michael Buchinger 1912—1915; Martin Schulz 1913—1922; Johann Bauer jr. 1914 bis 1923; Friedrich Bierlein 1915—1924; Ernst Bauer 1915—1918. Zeitige Trustees: R. W. H. Schulz seit 1916; Jakob Döffler seit 1918; Wilhelm Müller seit 1922; Matthes Weber seit 1923; Jakob Secht seit 1924.



Die Namen derjenigen, welche aus der Gemeinde in den Dienst der Kirche getreten sind:

Pastoren: Paul Wichmann, German Niehmeier, German von Renner, German Gugel, Reinhold Bekemeier.

Lehrer: Johann Bernthal, Wilhelm von Renner, Otto von Renner, Ernst Woffner, Albert Engelhardt, Wilhelm Winterstein, Wilfred Rogner, Paul Winterstein.

Seminarist: Norman Weber.

Bank of Richville

Ed. Schultz

Cashier



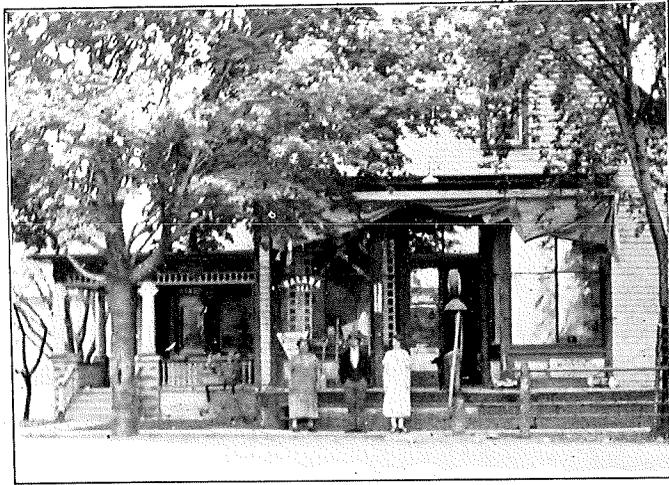
E. R. MOSER

DEALER IN

General Merchandise and Meats

Hardware, Shoes, Crockery

POST OFFICE



WILLIAM KERN CO.

DEALERS IN

General Merchandise

MEAT MARKET

WESTERN QUEEN FLOUR

Ed. Schluckebier

Sales **STAR CAR** Service

FOURS **STAR** SIXES



COMPLETE LINE OF AUTO ACCESSORIES

EXIDE BATTERIES

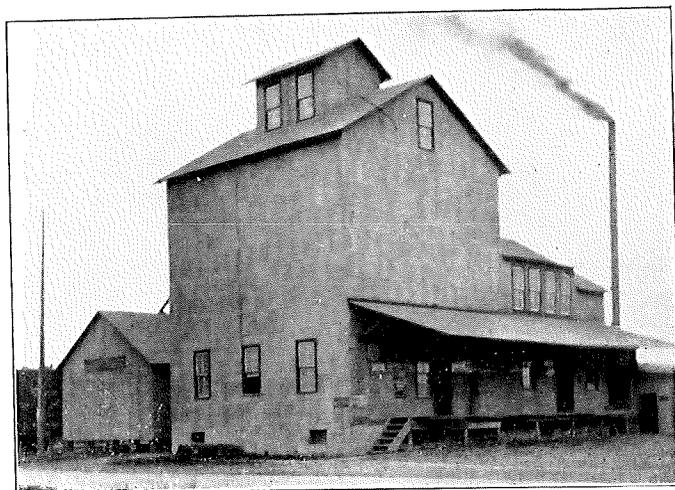
FISK TIRES

RADIOS AND SUPPLIES

A WELL EQUIPPED REPAIR DEPARTMENT

Vassar Phone 241F2

RICHVILLE, MICH.



Reese Central
Phone 60 F11

Vassar Central
Phone 241 F14

RICHARD HOERLEIN

DEALER IN

GRAIN, BEANS, FLOUR, FEED, COAL

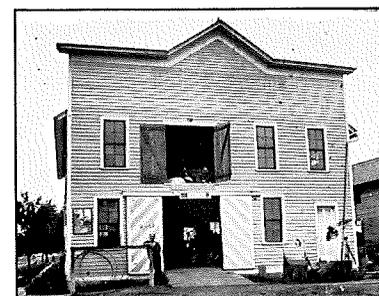
CEMENT, TILE, BRICK

FENCES

RICHVILLE, MICH.

Fred Ranke

Soft Drinks
Cigars and Candy
Lunches



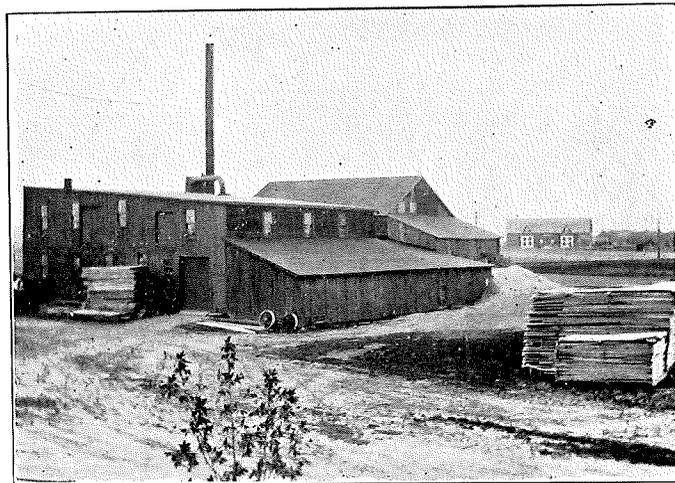
JOHN JORDAN

BLACKSMITH

HORSE SHOEING, Etc.

MATH. WEBER

SAW MILL



DEALER IN

Lumber, Lath and Shingles

HARDWARE, PAINTS AND OILS

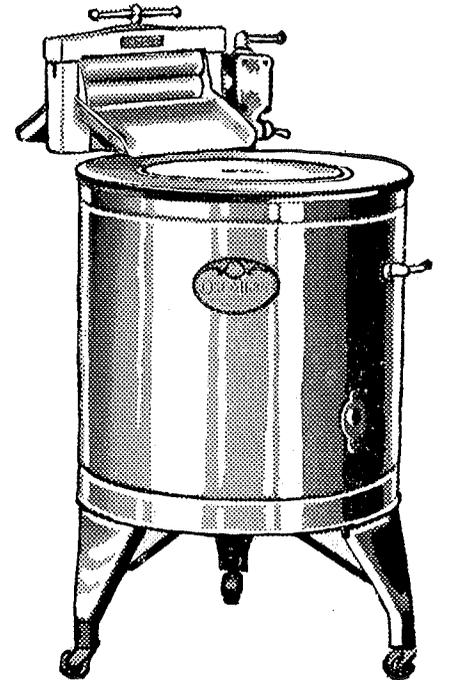
ALL KINDS OF

Material for Building

TRY THE
New One Minute Washer

Gladly demonstrated in
your own Home :-:-

Phone or come in and
arrange for a trial today



TODAY'S FINEST ELECTRIC WASHER
THE ONE MINUTE

Electrical Equipment and Appliances

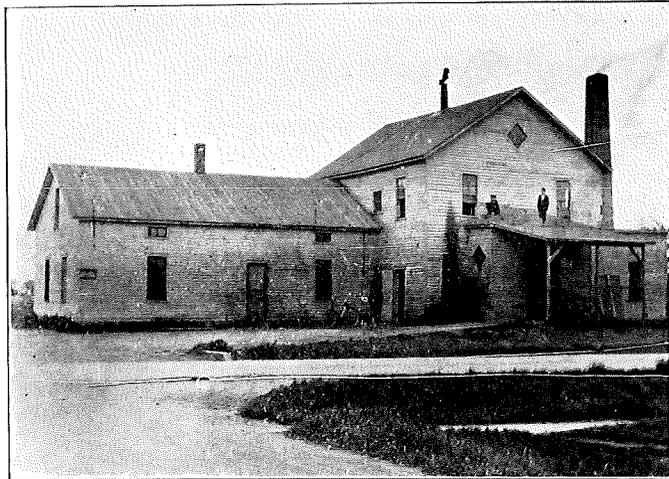
RADIOS :-:- MOTORS

Repairing and Rewinding

SATISFACTION GUARANTEED

E. L. NICKODEMUS

RICHVILLE, MICH.



Richville Cheese and Butter Co.
Manufacturers of Full Cream Cheese

Robert Krueger, Pres. Martin Reif, Salesman Henry Oldenburg, Sec'y

WILLIAM KERN

Carpenter

and

Builder of Barns and Houses

CHRIST. NICODEMUS

Manufacturer of

APPLE JUICE IN SEASON

Soft Drinks, Cigars and Tobacco

BARBER SHOP IN CONNECTION

LENARD HEINLEIN

Contractor and Builder

Dealer in Lightning Rods

Bell Phone
Vassar

Shipping Point
Richville, Mich.

Mail Address R. 4 Box 38 C, Vassar

M. J. KERN

FLOUR AND FEED

Complete line of Lumber, Lath, Sash, Doors and Frames

Coal, Tile, Lumber, Cement, Plaster
Grain, Seeds, Beans, Wool

REESE, MICH.

CONRAD MUELLER

MASON

AND

GENERAL CONTRACTOR

Phone 241-F1-1 Vassar

Phone 54-F 2-2 Reese

Richville Garage

GENERAL REPAIRING
ON ALL MAKES OF CARS AND
TRACTORS

Goodyear Tires, Tubes and Accessories

Battery Repairing

Darco Gasoline and Oil Station

JOHN G. LEHMAN, Prop.

ROTH BROS.

Painting and Decorating

FINE PAPER HANGING

PANEL WORK

CRAFTEX WORK AND STIPPLING

PAINTS, VARNISHES AND WALL PAPER

OSCAR RUFF

MASON CONTRACTOR

BRICK LAYER

Bell Phone 65 J3

Mail Route Vassar 4

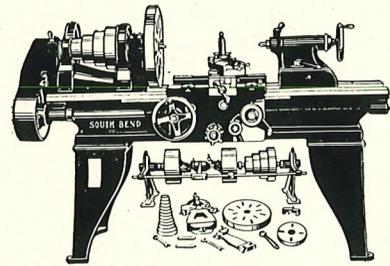
FRANKENMUTH

JOHN G. SCHWAB

Machine Shop



Lathe Work



DRILLING, BORING, REAMING
GRINDING, THREAD CUTTING, ETC.

An assortment of Steel Shafting always on hand

GUST. HEINLEIN

Painter, Paper Hanger

and

Spray Painter